

Sämtliche Zeitangaben in MEZ (Mittlereuropäische Zeit)

# Täglicher Wetterbericht

des  
Meteorologischen und Hydrologischen Dienstes  
der  
Deutschen Demokratischen Republik

Herausgeber: **Mitteldeutsche Wetterdienststelle Leipzig**  
Leipzig O 27, Leninsstraße 169 - Fernruf 81875, 81814.

Dieser Bericht erscheint täglich, nur im Postbezug erhältlich.  
Monatsgebühr: DM 4,- (einschl. Zustellungsgebühr und sämtlicher Beilagen).  
Nachdruck auch auszugsweise, ohne Genehmigung nicht gestattet.  
Bei unregelmäßiger Lieferung sind Beschwerden an das Zustellpostamt zu richten.

Postversandort: Leipzig      15. Jahrgang      Freitag, den 18. August 1961      Nummer: 230      Beilage Nr.: ---

## HÖHENWETTERBERICHT FÜR JULI 1961

Die Witterung des diesjährigen Juli hat wieder einmal bestätigt, daß in Mitteleuropa kein Verlaß auf "richtiges Sommerwetter" ist. Die geographische Lage innerhalb der gemäßigten Breiten und die damit zusammenhängenden meteorologischen Besonderheiten verbürgen von vornherein eine in der Regel große Unbeständigkeit im Wettergeschehen. Der Juli 1961 hat sich jedoch darin durch seine besonders unfreundliche Witterung ausgerechnet in der normalerweise wärmsten Jahreszeit unrühmlich hervor getan.

Nach den verheißungsvollen drei heißen Tagen zu Monatsbeginn, die die 2. Hitzeperiode dieses Jahres bildeten, lagen die täglichen Temperaturmittel fast ausnahmslos unter dem langjährigen Durchschnitt. An beinahe zwei Drittel aller Monattage stiegen die Tageshöchsttemperaturen nicht über 20 Grad an. Besonders in den nördlichsten Bezirken verging nahezu kein Tag, an dem nicht wenigstens ein paar Regentropfen gefallen sind.

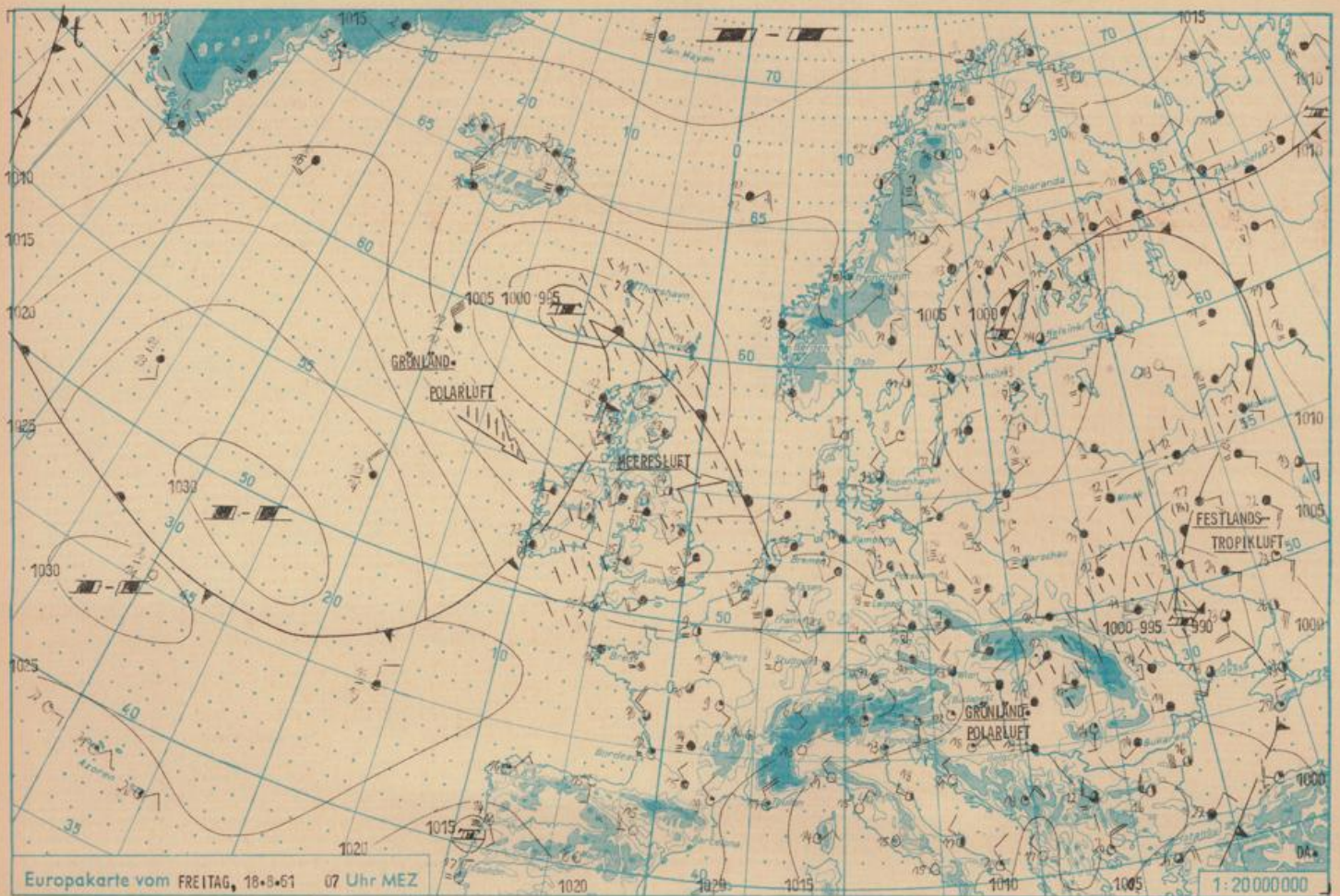
Der Hauptgrund für diese wechselhafte Witterung läßt sich finden, wenn man die Höhenwetterkarten für das 500-mb Druckniveau für den Juli studiert. Am 1./2. liegt ein abgeschlossenes Höhenhoch über Mitteleuropa. Es steuert die atlantischen Tiefdruckgebiete und ihre Wetterfronten im Uhrzeigersinn um sein Zentrum herum und hält sie dadurch von ihm fern. Erst mit dem Abbau dieses Hochs am 3. können infolge der nun direkt nach Deutschland hinein verlaufenden Höhenströmung die atlantischen Störungen ihre Wirksamkeit wieder entfalten. Dieses Höhenhoch bleibt aber ein Einzelfall. Späterhin erscheinen lediglich noch am 12. sowie am 26. (nur für den Süden wetterwirksam) kurzfristig Höhenhochkeile über Mitteleuropa, die naturgemäß keine durchgreifende Wetterberuhigung veranlassen können. Während ihres vorüber-

gehenden Einflusses treten aber nochmals verbreitet sommerliche Bodentemperaturen auf. Die drei herausgehobenen Witterungsabschnitte spiegeln sich in der Darstellung der Höhe der 500-mb Fläche über Lindenberg wider. Es sind die positiven Abweichungen von der mittleren monatlichen Lage dieser Fläche, die durch die gestrichelte Linie angegeben ist. Sie fallen mit den drei Höhepunkten troposphärischer Erwärmung zusammen, wie ein Vergleich mit den Thermoisoplethen zeigt. Diese weitgehende Übereinstimmung im Kurvenverlauf weist auf die enge Verknüpfung zwischen hohen Troposphärentemperaturen und hohem Luftdruck in der Höhenwetterkarte hin. Gleiche Beziehungen gelten auch für eine kalte Troposphäre und Höhentiefs bzw. Höhenträge.

Der kühle, zeitweise sogar ausgesprochen kalte Witterungscharakter in der Bodzone ist auf die Bahn der Tiefdruckgebiete und damit letztlich auf die Anordnung der Höhenströmung zurückzuführen. Die Zentren der Tiefs ziehen vorwiegend vom Atlantik über das nördliche Mitteleuropa oder Südschweden nach Osten. Auf ihren Rückseiten wird unser Raum immer wieder von Meeresluft aus höheren Breiten überflutet. Die rasche Aufeinanderfolge der Tiefdruckgebiete und ihrer Wetterfronten beschränkte die Möglichkeit für Zwischenerwärmungen.

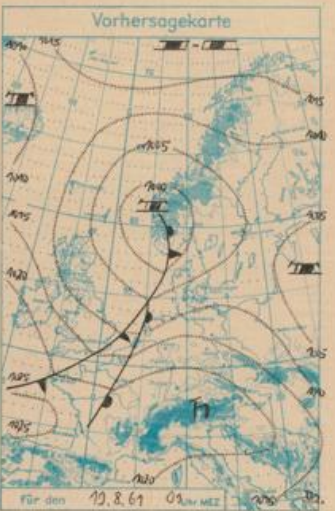
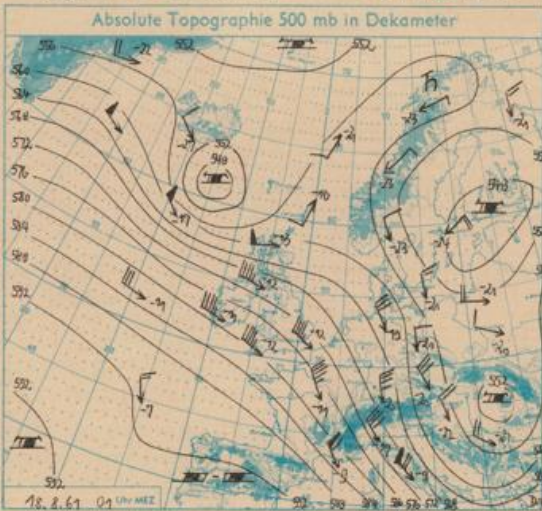
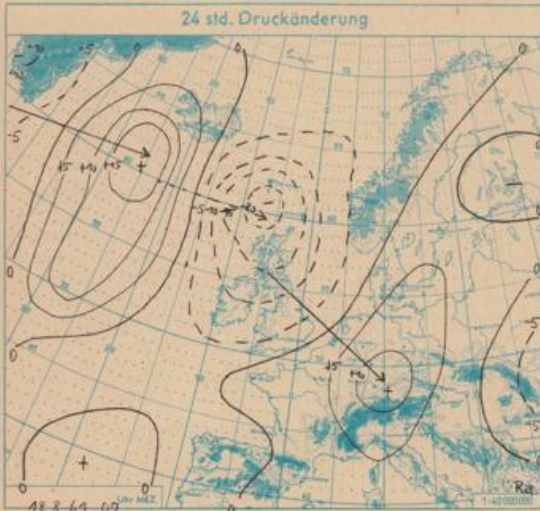
Wenn, wie eingangs erwähnt, länger anhaltende sommerliche Schönwetterperioden (antizyklonales Wetter) unter den gegebenen klimatischen Verhältnissen in Deutschland mehr zu den Ausnahmen zählt, so kann der Juli 1961 mit seiner hohen Zyklonalität (von Störungen geprägter Wettercharakter) im Verein mit wesentlich unter dem Durchschnitt liegenden Monatsmitteltemperaturen ebenfalls in die wenig häufigen Fälle eingordnet werden.

Busch.



Europakarte vom FREITAG, 18.8.61 07 Uhr MEZ

1:20 000 000



**WETTERLAGE UND WETTERENTWICKLUNG:** Am Donnerstag blieb die DDR im Bereich kühler von Nordwest zufließender Luftmassen, so daß die Höchsttemperaturen fast überall unter 18 Grad lagen. Dabei traten vielfach Schauer auf, die zum Teil gewittrig waren. Diese polaren Luftmassen sind inzwischen bis zum Balkanraum vorgestoßen und haben wesentlich zur Entwicklung eines kräftigen Tiefdruckgebieds beigetragen, das sich von der Ukraine nordwärts verlagern wird. Unser Raum bleibt auf der Nordseite eines Hochdruckkeils, so daß weiterhin feuchte, zunächst aber etwas wärmere Luftmassen zufließen können. Damit dauert das stark bewölkte und zu Niederschlägen neigende Wetter an.

**VORHERSAGE FÜR SONNABEND, AUSGEGEBEN AM FREITAG UM 11 UHR:** Bei vorwiegend mäßigen Winden um West bedeckt bis wolkig und verbreitet etwas Regen oder Sprühregen, später in Schauer übergehend. Immer noch für die Jahreszeit zu kühl, Temperaturen am Tage unter 20 Grad, nachts bis nahe 12 Grad absinkend.

**WEITERE AUSSICHTEN:** Immer noch nicht beständig bei wenig geänderten Temperaturen.

Da.